



Die Rohstoffdebatte vom Kopf auf die Füße stellen!

Von Christian Weisbrich MdL

Der Mittelstand hat plötzlich neue „Freunde“. Kaum zeichnet sich eine Halbierung der Kohlesubventionen bis 2010 ab, da starten RAG und DSK eine super teure Kampagne „Die globale Rohstoffkrise verheizt den Mittelstand“. Der Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung sitzt mit im Boot. Ihn treibt die Sorge um die Wettbe-



weberfähigkeit der mittelständischen Mitgliedsfirmen. RAG und DSK haben andere Ziele: Den Subventionsjägern der Nation geht es um „Kohle für 400 Jahre“. Sie wollen sich die Preisexplosion bei Energie- und Metallrohstoffen, bei Eisenerz, Koks, Stahlschrott und Legierungsstoffe für eigene Zwecke zu Nutze machen. Die SPD in Bund und Land tutet bereitwillig in das gleiche Horn.

Tatsächlich haben sich viele Rohstoffpreise seit 2002 mehr als verdoppelt. Ursache ist der Energie- und Stahlhunger in Asien. Die Schwellenländer - allen voran China - stehen auf dem Sprung ins Industriezeitalter, wollen am Wohlstand teilhaben. Der Preisanstieg ist nichts anderes als Ausdruck des

immer rascheren Strukturwandels in diesen Ländern. Im Preis spiegelt sich die Knappheit der Güter. Höhere Nachfrage führt zu höheren Preisen. Das ist kein Anlass für staatliche Eingriffe, kein Anlass für dauerhafte Kohlesubventionen und kein Anlass für eine staatliche Beteiligung an einer neuen Kokskohlezeche, von der RAG-Müller träumt.

Das wahre Problem heißt nicht „Rohstoffkrise“ sondern „Marktmacht“. Mittelständische stahl- und metallverarbeitende Betriebe befinden sich in einer „Sandwichposition“. Die großen Stahlproduzenten geben die explodierenden Rohstoffpreise an den Mittelstand weiter. Dessen Kunden, vielfach marktstarke Großabnehmer, weigern sich, die Verteuerung zeitnah zu akzeptieren. Der Mittelstand finanziert so die Automobilindustrie und gerät selbst in Existenznot. Dagegen hilft kein Rohstoffgipfel und kein Zechenneubau. Wenn Rot-Grün wirklich helfen wollte, dann gäbe es dafür ganz andere Möglichkeiten, als die Palaverunde „Rohstoffgipfel“.

Der Staat könnte für eine weitere Marköffnung eintreten und für internationalen Freihandel auf ausländischen Beschaffungsmärkten wie China, Russland oder Kasachstan werben. Er könnte aufhören, die Lasten einer verfehlten Energie- und Klimapolitik auf die Unternehmen abzuladen. Energie wird heute doch künstlich verteuert und umweltpolitische Ziele werden einseitig in den Vordergrund gestellt: Ökosteuer, KWKG-Gesetz, EEG und Emissionshandel lassen grüßen. Bürokratie behindert den Aus- oder Neubau von Produktionskapazitäten. Zusätzlich engen ein mittelstandsfeindliches Steuerrecht und Kreditverknappung unternehmerische Handlungsspielräume ein.

Wer der Wirtschaft wirklich helfen will, der muss einen industrie- und mittelstandsfreundlichen Ordnungsrahmen schaffen. Das wäre vernünftige „Industriepolitik“. Rot-Grün versteht das nicht. Rot-Grün will reglementieren. Rot-Grün muss deshalb weg.

„Economic Forum Deutschland“ zeichnet Hildegard Müller mit dem „National Leadership Award“ Preis aus.

Hildegard Müller, stellv. Landesvorsitzende der MIT NRW, hat in Berlin den „National Leadership Award“ im Bereich Politik verliehen bekommen. Damit zeichnet das „Economic Forum Deutschland“ die 37-jährige Diplom-Kauffrau für ihr bisheriges wirtschafts- und sozialpolitisches Engagement aus. Das Nominierungsverfahren schloss die Befragung von Entscheidungsträgern aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik ein. Hildegard Müller war im vergangenen Jahr unter anderem im Rahmen des „Projektes Wachstum“ der Bundes-CDU als Präsidiumsmitglied ihrer Partei für den Bereich Wettbewerbspolitik verantwortlich. Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen des „3. Wirtschaftsgipfels“ des „Economic Forum Deutschland“ in Berlin. Weitere Preisträger in diesem Jahr sind Otto Graf Lambsdorff (FDP), Prof. Jürgen Baumert (PISA Deutschland) und Oswald Metzger (Bündnis 90/Die Grünen). Das „Economic Forum Deutschland“ wird von zahlreichen Persönlichkeiten unterstützt, darunter Bundespräsident Horst Köhler, Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement und Porsche-Vorstand Wendelin Wiedeking.



DREI TAGE LEBEN
Jürgen Rüttgers mal ganz anders
im Fernsehen · 8. März 2005
ZDF 22.45 Uhr

MIT Kaarst:**Tennisturnier der Mittelstandsvereinigung in Kaarst**

Bei der ersten Auflage des MIT-Tennisturniers nahmen auf Anhieb 16 Spieler aus den Reihen der MIT teil. Gespielt wurde in Doppelkonkurrenz, bei der halbstündig die Formationen wechselten. Während zwölf Mittelständler auf dem Court kämpften, hatten vier Spieler stets Pause. „Auch diese Situation ist wichtig, denn so kommen unsere Mitglieder immer miteinander ins Gespräch. Schließlich ist das Thema Kommunikation und Geselligkeit ein bedeutender Punkt in unserer MIT-Philosophie, der immer gepflegt wird“, erläuterte Heijo Drießen am Rande der Matches. Und so wurden dann auch in gemütlicher Atmosphäre beim gemeinsamen Mittagessen die

besten Spieler ausgezeichnet. Als Ehren-Gratulantin war die aktuelle „Miss Kaarst-Total“ Stephanie Weyerstraß zu Gast. Sie konnte Renate Stuck zum Turniersieg mit einem „edlen Tropfen“ Wein beglückwünschen. Renate Stuck konnte in der Endabrechnung die meisten Punkte in den verschiedenen Doppel-Matches vorweisen. Auf dem Silberrang platzierte sich Markus Steins. Trudi Drießen und Martin Sülzenfuß teilten sich punktgleich den dritten Platz. Nach der erfolgreichen Premiere des Tennisturniers haben alle Teilnehmer beschlossen, dass auch im kommenden Jahr diese Veranstaltung fest zum MIT-Programm gehören muss.



Markus Steins, die Siegerin Renate Stuck, Miss KaarstTotal Stephe Weyerstraß, Martin Sülzenfuß, Trudi Drießen, MIT-Vorsitzender Heijo Drießen

MIT Warburg**Kleines aber feines Jubiläum – 1 Jahr MIT Warburg**

Der Stadtverbandsvorsitzende der Mittelstandsvereinigung Warburg, Michael Graf, hatte zur Mitgliederversammlung des gerade ein Jahr alten Verbandes geladen, um einmal Resümee zu ziehen über die getane Arbeit. Im Gründerjahr konnte der Stadtverband nach der Einfeldung in die Dienstgeschäfte schon einige Veranstaltungshighlights präsentieren. Die Mittelständler hatten neben einem Unternehmertag mit Elmar Brok MdEP in Hardehausen auch zum

Mittelstandsball im gräflichen Kurhaus Bad Dribung geladen. Außerdem war auch das Kaminesgespräch in der Landvolkschule Hardehausen mit über 50 Teilnehmern ein voller Erfolg. „Zum regelmäßigen Unternehmerstammtisch können wir inzwischen bis zu 40 Teilnehmer verbuchen“, stellte Michael Graf fest. Fürs Jahr 2005 plant die MIT Warburg nun eine Fragebogenaktion, um die heimischen Unternehmer nach Verbesserungsvorschlägen zu befragen.

Unterstützen Sie den Wechsel

Wollen auch Sie helfen, dass Mittelstand und Wirtschaft mehr Gehör in der Politik finden? Dann unterstützen Sie die MIT und damit die CDU im Landtagswahlkampf 2005. Ihre Spende kann dazu beitragen, dass sich in diesem Land etwas ändert. Spenden Sie mit dem Stichwort „Spende Wahlkampf 2005“ an die Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW, Konto 304311, Sparkasse Krefeld, BLZ 320 500 00 und vergessen Sie nicht die Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse.

**Personen/
Vorstände****Bruno Vinschen ist neuer
Vorsitzender der MIT Moers**

In ihrer Jahresversammlung wählten Mitglieder der MIT im Hotel Moerser Hof ihren neuen Vorstand. Eingangs referierte der Kreisvorsitzende, Dr. Ulrich Erens, zur Arbeit der MIT im Kreis Wesel. Klaus Rudatsch wies in seinem Rechenschaftsbericht auf eine Reihe von Veranstaltungen der MIT Moers hin und kritisierte die fehlende Planung der Stadt Moers im Zusammenhang mit dem Projekt „Moto World“. Zur aktuellen Ampel-Koalition (SPD, Grüne und FDP) im Rat merkte Rudatsch an: „Rot bei einer Ampel bedeutet immer Stillstand“. In den anschließenden Vorstandswahlen wurde der 35jährige Landtagskandidat und selbständige Werbefachmann Bruno Vinschen einstimmig zum neuen Vorsitzenden gewählt. Klaus Rudatsch stellte sich, nach 8 Jahren an der Spitze der MIT Moers, nicht erneut zur Wiederwahl. Zu seinem Stellvertreter wurde Christian Köhler gewählt.



Der neue Vorstand (hinten von links): Frank Heeg, Christian Köhler, Klaus Rudatsch, (vorne von links): Roland Lietzow, Bruno Vinschen, Michael Pohland



MIT Kreis Lippe

Spitzengespräch der MIT Lippe im Schloss Wendlinghausen

Die Frage, ob der Mittelstand in Lippe noch eine Chance habe, war die Frage, die der Kreisvorsitzende der lippischen Mittelstandsvereinigung, Michael Zöllner, in einem Spitzengespräch zu beantworten versuchte. Die Mittelstandsvereinigung hatte zu einem Arbeitessen mit Vertretern aus Politik, Unternehmern und Sparkassen in das Schloss Wendlinghausen eingeladen. „Der Kanzler sagt, die Lage in Deutschland sei besser als die Stimmung. Er irrt. Es ist umgekehrt.“ Neben zu viel Bürokratie und Kostenlast hemme die Kreditvergabepraxis der Banken die Investitionsmöglichkeit des Mittelstandes. Ein Sparkassenvertreter ver-



Von links: Michael Zöllner, Kreisvorsitzender, Angelika Meinke, Jörg Jäger, Richard Heitberg, Herr Strötzel, Konrad Schulz und der stellv. Landesvorsitzender MIT, Dr. Harald Pohlmann

wies auf die dramatisch gestiegenen gesetzlichen Auflagen, die Banken im Kreditgeschäft beachten müssten. Landrat Heuwinkel meinte, es sei erklärtes Ziel der Sparkassen in Detmold und Lemgo, ihrem öffentlichen Auftrag nachzukommen, die heimische Wirtschaft schnell und flexibel mit Darlehen zu versorgen. Auch das Thema Nationalpark Senne wurde kritisch behandelt. Übereinstimmend wurde darüber hinaus Handlungsbedarf in der Bundes- und Landespolitik gesehen: „Die Mehrzahl der Betriebe werden von Familien und nicht von auf Zeit engagierten Managern geführt. Diese Familien tragen ganz persönlich das Risiko und sind hier mit dem Standort verwurzelt. Rot-Grün redet sonntags von Bürokratieabbau und beschließt alltags neue Gesetze mit noch mehr Verwaltungsaufwand. Dies zeigt wie vieles andere die wirtschafts- und mittelstandsfeindliche Gesinnung der jetzigen Regierungen in Berlin und Düsseldorf.“ Eine radikale Änderung sei von Nöten, erklärte der Landtagskandidat der CDU, Walter Kern.

MIT Bezirk Ruhrgebiet

MIT Ruhr tagt im vorpolitischen Raum

In dem Bestreben, seine Sitzungen nicht im stillen Kämmerlein, sondern vor Ort abzuhalten, tagte der Vorstand der MIT Ruhr unter Leitung seines Vorsitzenden Friedhelm Müller in den Räumen der Industrie- und Handelskammer zu Bochum. In beeindruckender Weise referierte der Hauptgeschäftsführer der Kammer, Tillmann Neinhaus, über die wirtschaftliche Situation des Ruhrgebiets. Trotz des in der Tendenz eher negativen Ruhr-Lageberichts der Kammern sieht Neinhaus Chancen für den Mittelstand im Ruhrgebiet. Beschäftigungsbringer sind u.a. die Bereiche der Gesundheitswirtschaft mit ihren Pflegediensten, die Logistik wie auch die Software-Branche. Nachdrücklich trat Neinhaus für eine Überwindung der kommunalen Egoismen im Ruhrgebiet ein. „Wir brauchen dringend eine Innenstadt-Offensive, die den Leerständen in den Citylagen paroli bietet“, bekräftigt Neinhaus sein Engagement für einen lebendigen Handel. Er setzt dabei auf den Regionalverband Ruhr als politische Klammer für das Ruhr-

gebiet. Eine besondere Herausforderung für die zukünftige Arbeit der MIT Ruhr sieht Müller darin, dass nach Aussage des IHK-Repräsentanten die Kommunikation zwischen Mittelstand und Hochschulen nicht funktioniere und nur auf der Ebene rein persönlicher Kontakte existiere. Der Vorstand der MIT Ruhr wird seine Treffen im vorpolitischen Raum fortsetzen.



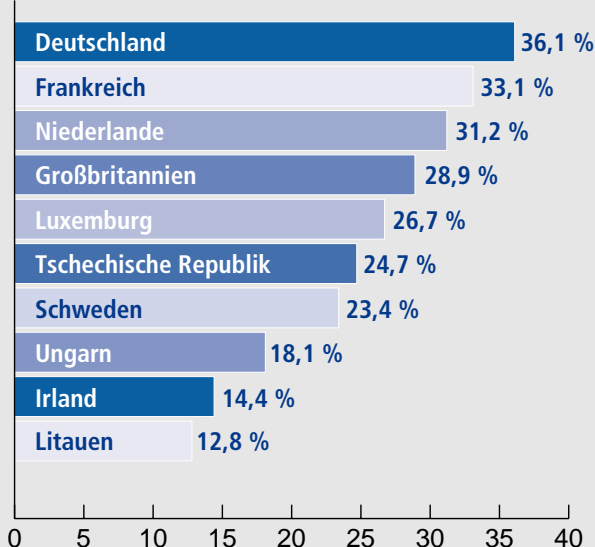
Von links: Udo Reppin, Friedhelm Müller, Tillmann Neinhaus und der Mülheimer Landtagsabgeordnete Martin Schlebusch

Daten/ Fakten

Unternehmenssteuern belasten Wettbewerbsfähigkeit

Deutschland belastet die Unternehmen in Europa effektiv am stärksten. Dies ist das Ergebnis einer Veröffentlichung des ZEW, des Zentrums für Europäische Wirtschaftsforschung. Der Vergleich von Steuersätzen und auch der wichtigsten Regelungen der Bemessungsgrundlagen zeigt, wie sehr deutsche Unternehmen im Wettbewerb durch die Rot-Grüne Politik benachteiligt werden.

Effektive Unternehmensbesteuerung in % (Auswahl)



Quelle: Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung

MIT Düsseldorf

„Nordrhein-Westfalen: Ein Bundesland mit Zukunft?“

Zu diesem Thema waren über 80 Gäste, darunter auch viele Mitglieder der beiden MIT Kreisverbände Düsseldorf und Neuss, auf Einladung von Marie-Luise Zimmermann, Mitglied des Rates der Stadt Düsseldorf, zu BMW

Timmermanns gekommen. Hierzu hatte man unter anderem Hildegard Müller MdB, Mitglied des Präsidiums der CDU und stellvertretende Landesvorsitzende der MIT NRW, sowie Klaus-Heiner Lehne MdEP eingeladen.



Düsseldorf sei eine selbstbewusste und dynamische Stadt mit den besten Prognosen einer deutschen Großstadt. Wirtschaftsleistung, Arbeitslosenquote, Schuldenstand, Unternehmensgründungen und Einpendlerzahlen zeigen, dass hier gute Arbeit geleistet wird und die CDU in Düsseldorf mit Bürgermeister Erwin an der Spitze in schwierigem Umfeld richtige Politik machen, so Zimmermann. Hildegard Müller MdB konnte zu aktuellen Themen aus Berlin berichten, dass man dort auch auf Düsseldorf schaut. Die Erfolge sehe man als beispielgebend an. Nordrhein-Westfalen habe durchaus eine Chance in der Zukunft, wenn es gelingt, Rot-Grün im Mai abzuwählen; so die eindeutigen Aussagen von Hildegard Müller und Klaus-Heiner Lehne. Es sei notwendig, alle Kraft für dieses Ziel aufzuwenden, damit Jürgen Rüttgers zeigen könne, welche Kraft in NRW steckt.

Von links: Heijo Drießen, MIT-Vorsitzender Neuss, Klaus Heiner Lehne MdEP, Hildegard Müller MdB, Marie-Luise Zimmermann und Gastgeber Thomas Timmermanns.

Kunde zahlt Zeche für Briefmonopol

von Dr. Christoph Konrad MdEP

Es ist im Interesse der Kunden sehr bedauerlich, dass der Bundesrat sich nicht dazu durchringen konnte, das Briefmonopol bereits Ende 2005 abzuschaffen, aber das ist wohl endlich die letzte Gnadenfrist für die Post. Die teilweise Zurücknahme einer Bundesrats-Initiative der beiden unionsgeführten Länder Hessen und Niedersachsen, die vorzeitige Abschaffung des Briefmonopols, das gemäß Postgesetz Ende 2007 fällt, zu erreichen, kann nur mit Argwohn gesehen werden. Im Bundesrat hatte sich keine Mehrheit für den Vorstoß abgezeichnet. Das Briefmonopol macht entgegen der landläufigen Meinung fast 70% des Gewinns, aber nur 30% des Umsatzes der Post/DHL aus. Verglichen mit anderen Einnahmequellen wie etwa der Logistik und dem Express-Geschäft ist das Briefgeschäft um ein Vielfaches lukrativer. Der deutsche Briefmarkt hatte 2003 z.B. ein Volumen von 10 Mrd. Euro, wobei 6,8 Mrd. Euro auf den Monopolbereich entfielen. Entsprechend massiv verteidigt die Post ihre wettbewerbswidrige Vormachtstellung. Das ist aus Sicht des Konzerns zwar verständlich, müsse aber durch entsprechende nachdrückliche Aktionen der nationalen wie der EU-Wettbewerbsbehörde schnellstens unterbunden werden. Deshalb ist das Scheitern

des Versuches auch eine Niederlage für die EU-Kommission, die als maßgeblicher Gesetzgeber im Wettbewerbsbereich die Liberalisierung des Postsektors in Deutschland und anderen EU-Staaten deutlich stärker vorantreiben und kontrollieren müsste. Um so mehr muss deshalb jetzt für die Liberalisierung der sog. postvorbereitenden Leistungen gekämpft werden. Sowohl die EU-Kommission als auch das Bundeskartellamt halten diese Teile des Briefmonopols, nämlich die Exklusivität des Sammelns und Vorsortierens von Briefen bis 100 Gramm für die Post, für rechtswidrig. Dadurch werden andere mittelständische Unternehmen von diesem Wirtschaftsbereich völlig ausgeschlossen und somit diskriminiert. Deshalb muss der Ausschluss der Konkurrenz möglichst umgehend beendet werden. Zu begrüßen ist eine entsprechende Aufforderung, die das Bundeskartellamt der Post diese Woche übermittelte. Letztlich ist immer der Kunde der Dumme und zahlt mit überhöhten Portokosten die Zeche für den fehlenden Wettbewerb im Briefsektor.

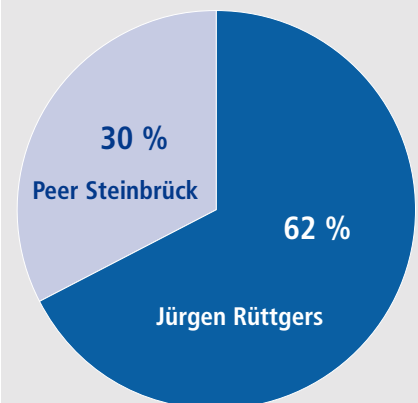


**Daten/
Fakten**

Wirtschaft will Rüttgers als Ministerpräsidenten

885 Führungskräfte aus der Wirtschaft hatte das Düsseldorfer Handelsblatt Mitte Januar nach ihrer Präferenz in Sachen Wirtschaftspolitik und bezüglich des gewünschten zukünftigen Ministerpräsidenten befragt. Dabei wurde klar, dass die Union in NRW die Kompetenz in Sachen Wirtschaftspolitik deutlich behalten hat und auch Jürgen Rüttgers Hoffnung in der Wirtschaft nährt.

Umfrage nach der Ministerpräsidenten-Präferenz bei Führungskräften



Quelle: Handelsblatt

MIT Kreis Düren

Unternehmensnachfolge war Thema der MIT Düren

Die Unternehmensnachfolge zu regeln, sichert sowohl das Bestehen des Unternehmens und seiner Arbeitsplätze als auch die Altersvorsorge des ausscheidenden Unternehmers, war die Kernaussage der Veranstaltung der Mittelstandsvereinigung Düren. Als Referent war Diplom-Kaufmann Markus Profijt eingeladen, der unter dem Titel „Geschäftsaufgabe oder Nachfolger – Unternehmensnachfolge in der Praxis“ vor den zahlreich erschienenen Mittelständlern sprach. Gemeinsam mit ihnen erarbeitete dieser dann einige Kriterien, die bei der Unternehmensnachfolge zu beachten seien. So sei es wichtig, sich rechtzeitig Gedanken über ein Unternehmertestament zu machen, sich in der kritischen Anfangsphase mit externem Sachverstand zu versorgen und gerade bei der Nachfolge in einem Familienunternehmen rechtzeitig die Kinder in die Verantwortung zu nehmen. Sehr häu-



Von links: Ingo Irien, Dipl.Kfm Markus Profijt und Karlheinz Heselhaus

fig scheidet vor allem hier die Übergabe des Unternehmens innerhalb der Familie daran, dass zu lange eine Firmenübernahme nicht thematisiert und vorbereitet wird. Auch auf die mögliche Unterstützung durch die örtlichen Industrie- und Handelskammern, Fachverbände und Wirtschaftsförderungsgesellschaften wies Profijt hin. Bei der endgültigen Fassung von Verträgen rund um die Unternehmensnachfolge sollten Steuerberater und Rechtsanwälte mit einbezogen werden. Rolf Delhougne, Kreisvorsitzender der MIT, zeigte sich sehr zufrieden mit den Ergebnissen und will das interessante Thema auch im Herbst wieder auf die Tagesordnung bringen.

Aus dem Landesverband

Wirtschaftsaspekte mit Jürgen Rüttgers

Insgesamt über 400 Gäste, vornehmlich aus dem Bereich der Wirtschaft, nahmen an den beiden Business Lunch Terminen der MIT NRW in Leverkusen und Krefeld teil. Jürgen Rüttgers sprach in angenehmer Ambiente zu gutem Essen und stellte seine „Wirtschaftsaspekte“ vor. Im Bayer-Kasino in Leverkusen waren ca. 200 Gäste zum Mittagessen mit Jürgen Rüttgers erschienen. Einführend nahm der MIT-Kreisvorsitzende in Leverkusen, Helmut Nowak, Stellung zu den aktuellen politischen Rahmenbedingungen für die Wirtschaft in NRW. Er zeigte auf, dass die Pleitewelle und die damit verbundene Arbeitslosenzahl hausgemacht seien und es endlich zu einem Aufschwung kommen müsse. Einhaken an diesem Punkt konnte dann Jürgen Rüttgers, der die verheerende Bilanz der rot-grünen Regierung aufzeigte. 12.280 Pleiten, fast 1 Mio. Arbeitslose und eine Rekordverschuldung von fast 110 Mrd. Euro lähmten die Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen und seine Menschen. Jürgen Rüttgers stellte dann auch heraus, dass nicht das Land schlecht geredet wird, sondern ganz im Gegenteil, ein Land mit vielen Möglichkeiten und Fähigkeiten durch rot-grüne Bürokraten am Vorankommen gehindert wird. Beispiele wie die Verhinderung einer Milliarden-Investition in einen Kraftwerksbau durch Gutachten zu Feldhamstern, die nie gesehen wurden oder die Verschandelung der Landschaft durch den ungebremsten Ausbau hoch subventionierter Windenergie, sind nur einige. Jürgen Rüttgers ging dann auch auf die Lösungswege der CDU ein, Subventionen sowohl in Steinkohle als auch in Windenergie abbauen, Bürokratie durch den Abbau ganzer Behörden verringern und Wirtschaft gezielt und transparent fördern, statt des rot-grünen Gießkannenprinzips. In den Business Club des Eisstadions „KönigPALAST“ in Krefeld waren fast 250 Teilnehmer gekommen. Unter ihnen auch der Krefelder OB, Gregor Kathstede. Die Eröffnung von Peter Kaiser, Landtagskandidat für Krefeld und MIT-Kreisvorsitzender, stellte die Notwendigkeit für einen Wechsel in Düsseldorf in den Vordergrund. Winfried Schittges MdL sprach dann auch die konkreten Fehler der Landesregierung an. Nachdem Oberbürgermeister Kathstede aufzeigte, wie sich das Land ein Beispiel an den CDU-geführten Rathäusern nehmen könne, sprach Jürgen Rüttgers. Er zeigte auf, wie die Bildungspolitik zum elementaren Bestandteil einer CDU-Landesregierung werden müsse, um gut ausgebildete Arbeitskräfte für die Wirtschaft zu erreichen. Im Blick auf Leverkusen und Krefeld waren alle Teilnehmer begeistert von Themen, Ambiente und Umfeld der Veranstaltungen.



Personen/ Vorstände

MIT Warendorf mit neuem Vorstand

Einstimmig wurde Henning Siebert erneut zum Kreisvorsitzenden in Warendorf gewählt. Siebert konnte einen sehr positiven Bericht über die Arbeit des Kreisverbandes vorlegen, so seien 40 Prozent neue Mitglieder seit Ende 2002 in die MIT Warendorf eingetreten. Unter den Gästen waren auch der CDU Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Reinhold Sendker und der MIT Bezirksvorsitzende Uwe Kombrink. Sendker dankte den MIT Mitgliedern für ihr Engagement. Er zeigte auf, dass der Mittelstand als

Motor der Wirtschaft fungiere. Heftig kritisierte er die Landesregierung. Er prangerte den Schuldenberg und die „gnadenlose Verschuldungspolitik“ genauso an wie die nur mittelmäßige Bildung, die die Landesregierung unseren Schülern zukommen lasse. Als Abschlussreferat sprach Sandra Funke über das Thema „Quo vadis Automarkt Deutschland – Der Verlierer in Europa?“. Sie stellte fest, dass neue Strukturen auch neue Chancen für den Automarkt in Deutschland schaffen könnten.



MIT Düsseldorf

Deutsch-Russische Freundschaft MIT Power

Moskaus Oberbürgermeister Jurij M. Lushkov beobachtet die Wirtschafts-, Politik- und Kulturszene der Landeshauptstadt Düsseldorf sehr genau und einer, der die Augen in Sachen „Städtepartnerschaft“ immer klar im Blick behält, ist „sein“ Admiral der Düsseldorfer Unternehmer und Wegbereiter zahlreicher Wirtschaftsdelegationen, Albert H. Bitter. Bitter hatte nach einem seiner regelmäßigen Moskau-Trips nun auch für ein wirtschaftspolitisch aktives Mitglied der MIT Düsseldorf etwas im Gepäck: Mit großer Freude nahm unser Ratsherr Gunther Philipps das edle Präsent (siehe Foto) aus der boomenden Metropole an der Wolga als „erquickendes Zeichen fruchtbarer wirtschaftlicher und kultureller Zusammenarbeit“ an. Die Übergabe fand im Beisein des Bürgermeisters der Landeshauptstadt Düsseldorf, Dirk Elbers, sowie zahlreich erscheinener Gäste aus Wirtschaft, Politik, Kultur und Gesellschaft und im Rahmen des CDU-Jahresempfanges im historischen Rathaus zu Gerresheim statt.



Von links: Ratsherr Gunther Philipps, Admiral Albert Bitter, Verleger Düsseldorf und Moskau, Bürgermeister und Vorsitzender der CDU-Ratsfraktion, Dirk Elbers

MIT Langenfeld

Mehr Wirtschaft, weniger Bürokratie

Hoher Besuch beim Jahresempfang der Langenfelder MIT: Michael Fuchs, Bundestagsabgeordneter und selbst Unternehmer (Impex Electronic) sprach über Bürokratieabbau, staatliche Regulierungswut und die Möglichkeiten zur Durchforstung des deutschen Paragraphenhendenschungsels. Der Vorsitzende der Arbeitsgruppe Bürokratieabbau des Bundestages musste dabei Erschreckendes berichten. Allein auf Bundesebene gibt es rund 2.200 Gesetze mit knapp 47.000 Einzelvorschriften, 3.000 Rechtsverordnungen mit weiteren 40.000 Einzelvorschriften. Jeder Arbeitsplatz im Mittelstand ist jährlich mit 3.500 Euro Bürokratiekosten befrachtet und auch im globalen Wettbewerb ist Bürokratie eine gewaltige Bürde für die deutsche Wirtschaft. In Deutschland dauert es im Schnitt 45 Tage, um ein Unternehmen

zu gründen. Damit liegen wir noch hinter Botswana mit 43 Tagen. Eine Analyse, die die anwesenden Gäste, darunter viele Unternehmer, leider durchweg bestätigen konnten. Und so griff Fuchs auch ganz gezielt die neueste Idee der Bundesregierung auf, um rot-grüne Regelungswut zu dokumentieren. Das im Januar zur Abstimmung stehende Anti-Diskriminierungsgesetz ADG ist ein weiterer Eingriff in die Wirtschaft, der nur Geld kosten wird. Fortan muss der Unternehmer beweisen, dass er seine Mitarbeiter nicht diskriminiert. „Eine Beweislastumkehr, die am klaren Menschenverstand dieser Regierung zweifeln lässt“, so Hans-Dieter Clauser, MIT-Vorsitz-

zender und Landtagskandidat der CDU. Michael Fuchs machte es deutlich: „Haben wir in Zeiten hoher Arbeitslosigkeit nichts anderes zu tun, als uns mit so einem Unsinn zu beschäftigen?“



Von links: MIT-Landesgeschäftsführer Klaus Gravemann, Hans-Dieter Clauser, Manuela Noll MdB, Michael Fuchs MdB und der MIT-Vorsitzende des Kreises Mettmann, Wolfgang Leyendecker.

MIT Kreis Unna

„Sonntags Christ und werktags Kapitalist“

„Sonntags Christ und werktags Kapitalist“ so die bewusst provokante Einführung des Präses der Evangelischen Kirche im Rheinland, Schneider, in seinem Vortrag zur Reihe „Ethik im Management – ist ökonomisches Denken unanständig?“. Nikolaus Schneider zeigte, dass eine getrennte Betrachtung nicht Ziel führend sei und die Koppelung der beiden Wertesysteme des Unternehmertums und des Christentums eine realistischere Sichtweise darstelle. So seien die Ansprüche an das Verhalten von Führungskräften: Die Achtung vor dem Menschen, Gesetzestreue und Transparenz. Friedhelm Müller, Vorsitzender der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung Ruhr bestritt allerdings, dass diese Verflechtung von Wirtschaftsethik und Unternehmensführung vor allem bei den jungen Universitätsabsolventen noch gegeben sei. Leider sei allerdings auch die Sicht der Kirche zu sehr auf die Verteilungsgerechtigkeit eingeschränkt. Schneider zeigte im Verlauf der Diskussion dann auch auf, dass in der gegenwärtigen Wirtschaftspolitik hin zu mehr freier Marktwirtschaft die Aspekte der sozialen Marktwirtschaft nicht übersehen werden dürfen. Daher müsse ökonomisches Handeln nicht zwangsläufig unanständig sein. Es kommt vielmehr auf den Handelnden an.

MIT Ahlen

MIT vermittelt Praktikumsplätze

Der Stadtverband der Mittelstandsvereinigung Ahlen bemüht sich um die Vermittlung von Praktikantenstellen und fragt bei Unternehmen an, ob Praktikantenstellen angeboten werden können. Diese Bemühungen waren nun von Erfolg gekrönt. Vier Praktikanten im Bereich Kfz- und Metalltechnik (Berufskolleg Beckum) konnten an Ahlener Unternehmen erfolgreich vermittelt werden. Das kooperative Berufsbildungsjahr soll junge Menschen auf die Ausbildung vorbereiten.

Möglicherweise bestehen Chancen auf einen anschließenden Ausbildungsvertrag. Eine der Firmen, die Plätze bereitstellte, ist Stahl- und Metallbau Manfred Brüggemann in Ahlen, die voraussichtlich auch dem Praktikanten im August 2005 eine Ausbildung ermöglichen wird. Die MIT bedankt sich bei allen Firmen, die Praktikumsplätze bereitgestellt haben. Bleibt zu wünschen, dass auch die anderen Jugendlichen später die Chance auf einen Ausbildungsplatz erhalten.



Froh über die erfolgreiche Praktikantenvermittlung der MIT Ahlen waren (von links) Wolf-Rüdiger Adler (MIT), Martin Schäper (Ausbilder), Manfred Brüggemann (Geschäftsführer), Vedo Mujanovic (Praktikant), Ferdi Bergedieck (MIT-Vorsitzender)



UNTERNEHMER FÜR DEN WECHSEL

Wir Unternehmer kennen die Stärken des traditionsreichen, großen Industrielandes NRW. Wir Unternehmer kennen auch unsere soziale Verantwortung. Wir Unternehmer wollen keine Arbeitsplätze abbauen, sondern neue schaffen. Aber es ist eben auch nicht leicht, Unternehmer in NRW zu sein.

Einzelfälle von Missmanagement werden zum Anlass genommen für pauschale Beschimpfungen aller Arbeitgeber. Ständige Drohungen mit einer Ausbildungsplatzabgabe, mit Erbschaft- und Vermögensteuer schaffen ein Klima der Verunsicherung und Lähmung. Die Folge: Vielen unserer Kollegen geht die Luft aus. Die Zahl der Firmenpleiten ist unter der Regierung Steinbrück auf immer neue Rekordhöhen geklettert.

Die Gründung einer Firma, die Einstellung von Mitarbeitern müssen eine interessante Herausforderung sein und nicht ein unkalkulierbares Risiko, dessen bürokratische Begleiterscheinungen abschreckend sind.

Die CDU hat einen kräftigen Abbau der Regulationsdichte zugesagt mit dem Ziel, Unternehmen von kostspieliger und oft sinnloser Verwaltungsarbeit zu befreien sowie die Gründung oder Erweiterung eines Unternehmens zu erleichtern.

Die CDU in NRW hat klargemacht, dass sie in die Zukunft investieren statt immer neu die Kosten der Vergangenheit bezahlen will. Das setzt Mittel frei, die in zukunftssträchtige Projekte investiert werden

können und damit neue Wachstumsimpulse geben. Weniger Staat weckt Eigeninitiative und Selbstverantwortung. Die CDU und Jürgen Rüttgers werden die Kräfte freisetzen, über die unsere Wirtschaft in NRW zweifellos verfügt. Gemeinsam werden wir es schaffen, wieder zu einer der dynamischsten Wirtschaftsregionen Europas zu werden.

Wir wollen einen Neuanfang in der Wirtschaftspolitik in Nordrhein-Westfalen. Wir wollen den Wechsel. Wir wählen Jürgen Rüttgers.





Die Chancen waren nie so gut!



Für die CDU hätte 2005 kaum besser beginnen können. Auch wir in der Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung sehen voller Freude nach Schleswig-Holstein, wo der Wahlsieg der CDU eine schwache und auf Tolerierung angewiesene rot-grüne Landesregierung der Verlierer hinterlässt.

Nur knapp verpasste die Union die Regierungsübernahme. Trotzdem, die Zeichen stehen auf Wechsel und wir in NRW können optimistisch in die End-

phase des Wahlkampfes gehen. Auch die MIT-Landesgeschäftsstelle ist in vollem (Vor-)Wahlkampfeinsatz. Bei unseren beiden Business Lunch-Veranstaltungen in Leverkusen und Krefeld hatten wir über 400 Unternehmer zu Gast und erlebten mit Jürgen Rüttgers einen zugleich nachdenklichen wie auch kämpferischen Spitzenkandidaten.

Auch in den kommenden Wochen bis zum 22.Mai wird die Landes-MIT immer wieder den Wahlkampf mit Aktionen und Veranstaltungen unterstützen. Noch wichtiger jedoch ist Ihre Arbeit vor Ort. Helfen Sie in den Wahlkreisen mit. Melden Sie uns aber auch Ihre Aktionen. Wo es uns möglich ist, weisen wir auf die Termine gerne hin oder unter-

stützen diese tatkräftig. Und noch eine Bitte hätten wir an Sie: Helfen Sie der CDU auch finanziell dort, wo es geht. Einen Spendenaufruf finden Sie in diesem Heft.

Auch wenn unsere Ausgangssituation im Moment sehr günstig ist: Der Wahlkampf der CDU geht gegen eine finanziell und organisatorisch unglaublich mächtige Wahlkampf-Maschinerie der SPD. Wenn Sie helfen möchten, damit mit Jürgen Rüttgers und der CDU eine neue Politik für NRW gemacht werden kann, so unterstützen Sie unseren Wahlkampf. Für jeden Euro sind wir dankbar.

Impressum

Herausgeber: Mittelstands- und Wirtschaftsvereinigung der CDU NRW

Redaktion: Klaus Gravemann (verantwortlich), Stefan Simmnacher, Sascha Hermes

Postfach 20 02 80, 40100 Düsseldorf, Wasserstraße 5, 40213 Düsseldorf, Tel.: 02 11-1 36 00 43/44/45, Fax: 02 11-1 36 00 42/8 54 95 97

Internet: <http://www.mit-nrw.de>, e-mail: info@mit-nrw.de

Verlag: Mittelstands-Verlagsgesellschaft mbH, Martin-Luther-Straße 2-6, 53757 Sankt Augustin, Tel.: 022 41/91 33-0, Fax: 0 22 41/91 33 33

Gesamtherstellung: SZ Offsetdruck-Verlag Herbert W. Schallowetz GmbH & Co. KG, 53757 Sankt Augustin

UNTERNEHMER FÜR DEN WECHSEL

Ich unterstütze die CDU Nordrhein-Westfalen und Jürgen Rüttgers und trete für den politischen Wechsel in NRW ein.

Ich bin dabei, in der Unterstützergruppe „Unternehmer für den Wechsel“.

Die Nutzung meiner Daten geschieht ausschließlich zum Zwecke der Wahlkampfwerbung im Landtagswahlkampf 2005 mit den umseitig getroffenen und von mir bestätigten Aussagen.

Hiermit erkläre ich mich einverstanden.

**Fix per Fax
02 11 - 136 00-42**

Einfach ausfüllen und abschicken

MIT NRW

Wasserstraße 5 | 40213 Düsseldorf
oder per Fax an 02 11 - 136 00-42

Ganz wichtig!

Bitte senden Sie ein Foto in guter Qualität an info@mit-nrw.de oder kontaktieren Sie uns telefonisch, um die Erstellung oder Verwendung eines Fotos abzusprechen. Telefon 02 11 - 136 00-45

Meine Daten

Name
Straße
PLZ/Ort
Firma
Position

Bei Nachfragen bin ich erreichbar unter

eMail
Telefon
Unterschrift